

WIRTSCHAFTSPOLITIK

01 - EINFÜHRUNG

Julian Hinz

Bielefeld, 9. April 2025



„Unvorhersehbare Wettbewerbs- und Marktverzerrungen“ – ...

vor 38 Min.

Drei Kennzahlen verraten, auf welchem Niveau der Dax...

vor 1 Std.

„Dümmer als ein Sack Ziegel“ – Elon Musk beschimpft...

vor 2 Std.

TSMC droht offenbar US Milliardenstrafe wegen >

vor 2 Std.



US-Zölle

„Dümmer als ein Sack Ziegel“ – Elon Musk beschimpft Trumps Zollberater Navarro

Zwischen dem US-Präsidenten und seinem Berater Elon Musk scheint es Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Zölle zu geben. Für Musk ist zumindest Trumps Zollarchitekt Peter Navarro ein „Trottel“.



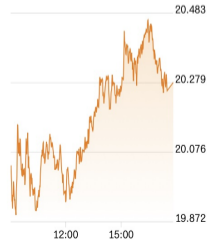
H+ Handelskrieg

„Trump soll erst einmal schmoren“ – EU verschont mehrere Produkte von Vergeltungsmaßnahmen

Die EU reagiert mit gezielten Maßnahmen auf die Stahl- und Aluminiumzölle der USA. Das sind eine neue Liste, die dem Handelsblatt

DAX Index Tops & Flops

20.255,88 +466,26 (2,36%)





📰+ HANDELSKONFLIKT

Die Angst vor der „China-Schwemme“

Mehr als 100 Prozent Aufschlag: China treffen Trumps Zölle besonders hart. Doch auch der deutschen Wirtschaft droht Ungemach.

Julia Lühr, Hendrik Kafsack, Johannes Pennekamp

LIVEBLOG TRUMP-ZÖLLE

Dax schließt über 20.000 Punkten, Amerikas Börsen geben wieder nach

Trump schließt Aussetzen von Zöllen aus – 104 Prozent-Zölle gegen China kurz vor Inkrafttreten +++ Musk beschimpft Zollarchitekten Navarro +++ Von der Leyen warnt China vor Zoll-Eskalation +++ alle Entwicklungen im Liveblog

WIRTSCHAFT



NW+ Handelskrieg

Donald Trumps Mega-Zölle: Was passiert, wenn wir sein Spiel mit-spielen?



WAS IST WIRTSCHAFTSPOLITIK?

- Internationale Wirtschaftspolitik: Zölle
- Arbeitsmarktpolitik: Mindestlöhne
- Steuerpolitik und Staatverschuldung
- Umweltpolitik: CO₂-Bepreisung
- Wettbewerbspolitik: Ist Google zu groß?
- Geldpolitik: Gemeinsame Schulden in der EU

HEUTE

- Organisation und Logistik
- Überblick über Veranstaltung
- Einführung: Was ist Wirtschaftspolitik

ORGANISATION UND LOGISTIK

TEAM

- Julian Hinz
- Gangolf Groh

LOGISTIK

- Vorlesung: Mittwochs, 10h15–11h45, H4
 - keine Veranstaltung: 11. Juni
- Übung:
 - Montags, 14h15–15h45, Y-1-202 (16. Juni: V2-200)
 - Dienstag, 16h15–17h45, B2-241
 - Mittwochs, 12h15–13h45, S1-129
 - Mittwochs, 14h30–16h, U2-217
 - Donnerstags, 14h15–15h45, M4-112

PRÜFUNG

- Dritter Teil Portfolio-Prüfung
- 36 (!) Minuten: 2 Textfragen, 4 Multiple-Choice-Fragen
- Zweittermin: Alles zusammen, im September

LITERATUR

- Grüner, *Wirtschaftspolitik*, 9. Auflage, 2024.
- Benassy-Quere, Coeure, Jacquet, Pisani-Ferry, *Economic Policy: Theory and Practice*, Second Edition, 2010.
- Fritsch, *Marktversagen und Wirtschaftspolitik: Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns*, 10. Auflage, 2014.

ÜBERBLICK

01 EINFÜHRUNG (NACHHER!)

- Ordnungs- vs. Prozesspolitik
- Ziele und Instrumente
- Ökonomische Modelle und Lucas-Kritik

02 ALLOKATIONSTHEORIE (1)

- Effizienz
- Gerechtigkeit: Wohlfahrtsfunktionen
 - Arrow's Unmöglichkeitstheorem

03 ALLOKATIONSTHEORIE (2)

- Mechanism Design: Prinzipal-Agenten Relation
 - Anreizmechanismen, private Informationen, verborgene Handlungen

04 POLITISCHE ÖKONOMIE

- Medianwählermodell
- Probabilistic Voting

05 POLITISCHE EINFLUSSNAHME

- Rent seeking
- Lobbying

06 EXTERNE EFFEKTE UND UMWELTPOLITIK

- Negative und positive externe Effekte
- Coase-Theorem
- Umweltpolitische Instrumente: Auflagen, Pigou-Steuern, handelbare Zertifikate

07 ÖFFENTLICHE GÜTER UND KOLLEKTIVENTSCHEIDUNGEN

- Nicht-Rivalität, Nicht-Ausschließbarkeit
- Trittbrettfahrerverhalten

08 ÖFFENTLICHE EINNAHMEN UND AUSGABEN

- Größe des öffentlichen Sektors
- Staatsverschuldung

09 VERTEILUNGSFRAGEN UND GERECHTIGKEITSKRITERIEN

- Messung von Ungleichheit
- Umverteilung

10 ARBEITSMARKTPOLITIK

- Theorien der Arbeitslosigkeit
- Mindestlohn

11 GELDPOLITIK UND FINANZSYSTEMSTABILITÄT

- Zentralbanken und Inflation
- Bankenregulierung

12 HANDELSPOLITIK

- Freihandel vs. Protektionismus: Zölle
- Internationale Integration

13 Q&A

- Q&A

EINFÜHRUNG: WAS IST WIRTSCHAFTSPOLITIK

WAS IST WIRTSCHAFTSPOLITIK?

- Staatliche Einflussnahme auf wirtschaftliche Prozesse
- Ziel: Steuerung der *Allokation* und *Distribution*
- Staat als unabhängiger Akteur mit Gewaltmonopol
- Definition umfasst Regeln und Maßnahmen zur Gestaltung des Wirtschaftslebens

POSITIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK

- Beschreibt und analysiert wirtschaftspolitische Maßnahmen, wie sie tatsächlich umgesetzt werden
- Untersucht Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge:
„Was passiert, wenn der Staat X tut?“
- Beispiel: Welche Beschäftigungseffekte hat eine Senkung der Einkommensteuer?
- Ziel: Empirische Fundierung und theoretische Erklärung beobachtbarer Politik

NORMATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK

- Bewertet wirtschaftspolitische Maßnahmen nach bestimmten Zielvorstellungen
- Zentrale Frage: „*Was sollte der Staat tun?*“
- Häufige Ziele: Effizienz, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit
- Beispiel: Wie hoch sollte ein CO₂-Preis sein, um gesellschaftlich optimal zu sein?
- Grundlage für wohlfahrtsökonomische Optimierungsansätze

POLITISCHE ÖKONOMIE

- Analysiert, wie politische Entscheidungsprozesse wirtschaftspolitische Ergebnisse beeinflussen
- Betrachtet die Rolle von Wähler:innen, Interessengruppen, Bürokratie und Institutionen
- Frage: „*Warum kommt es zu bestimmter Wirtschaftspolitik – auch wenn sie nicht optimal ist?*“
- Beispiel: Warum wird eine Subvention trotz negativer Wohlfahrtseffekte politisch durchgesetzt?
- Ziel: Erklärung realer Politik unter Berücksichtigung politischer Anreize

ZWEI ZENTRALE BEREICHE DER WIRTSCHAFTSPOLITIK

Ordnungspolitik

- Festlegung allgemeiner Rahmenbedingungen
- Schaffung und Sicherung einer marktwirtschaftlichen Ordnung
- Staat als Externer: “Optimale Wirtschaftspolitik”

Prozesspolitik

- Keine effiziente Allokation durch Markt: Marktversagen
- Direkte Eingriffe in wirtschaftliche Abläufe
- Konkrete Maßnahmen zur (kurzfristigen) Steuerung
- Zielgerichtete Einflussnahme auf Wirtschaftsergebnisse

MARKTWIRTSCHAFT ALS WIRTSCHAFTSSYSTEM

- Wirtschaftssystem: Menge der Regeln, die die Ressourcenallokation bestimmen
- Marktwirtschaft historisch prominenter Mechanismus
- Wesentliche Merkmale:
 - Staatlicher Schutz von Eigentumsrechten
 - Freie Tauschmöglichkeiten
- Staat sichert die Spielregeln, ist aber (in der Theorie) kein aktiver Spieler

THEORIE DER WIRTSCHAFTSPOLITIK

- Normativer Ansatz: Was sollte der Staat tun?
 - Hintergrund: Marktversagen
 - Ziel: Optimale Allokation gemäß vorgegebener Wertvorstellungen

- Positiver Ansatz: Was tut der Staat tatsächlich?
 - Konsequenz: Mögliches Staatsversagen
 - Politische Realitäten und praktische Umsetzung von Maßnahmen

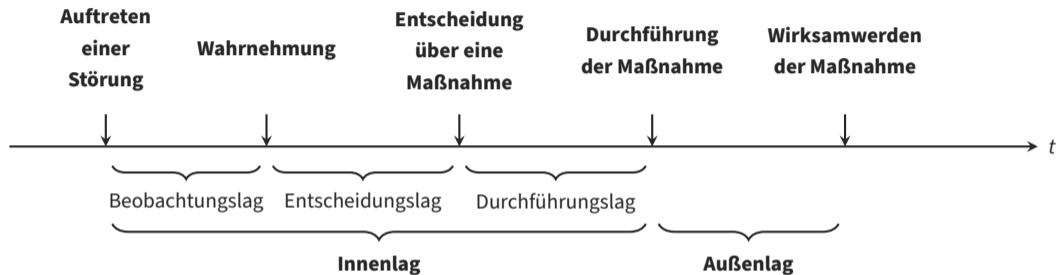
EIGENSCHAFTEN WIRTSCHAFTSPOLITISCHER INSTRUMENTE

- Kontrollierbarkeit: Staat muss die Maßnahme aktiv steuern und anpassen können
 - Beispiel: Steuersätze bei Einkommenssteuer
- Effektivität: angestrebten Ziele (mit möglichst geringen Nebenwirkungen) erreichen
 - Beispiel: CO2-Steuer zur Reduktion von Emissionen
- Unabhängigkeit: nicht durch externe Einflüsse (z.B. Lobbyinteressen) verzerrt werden
 - Beispiel: Automatische Stabilisatoren im Budget (z.B. Arbeitslosenversicherung)
- Praktische Anwendbarkeit: rechtlich zulässig und verwaltungstechnisch machbar sein
 - Beispiel: Subventionen an KMU mit klarer Förderlogik und Monitoring

ARTEN WIRTSCHAFTSPOLITISCHER INSTRUMENTE

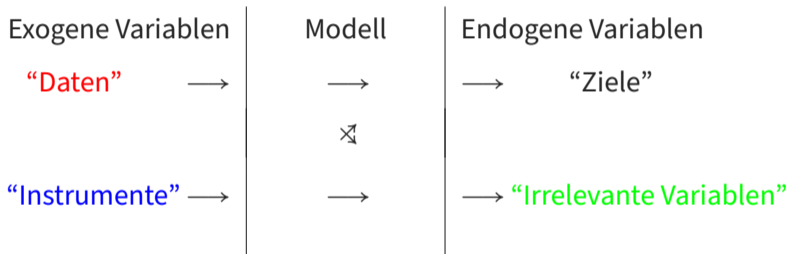
- Quantitative Maßnahmen: Mengenvorgaben, z.B. Emissionsgrenzen, Importquoten
- Qualitative Maßnahmen: Informationspolitik, Standards (z.B. Energieeffizienzlabel)
- Direkte Kontrollen: Gesetzliche Vorschriften, z.B. Mietpreisdeckel, Mindestlohn
- Indirekte Kontrollen: Steuerung über Steuern/Subventionen, z.B. Kindergeld
- Diskretionäre Maßnahmen: Einzelfallentscheidungen, z.B. Konjunkturpakete in Krisen
- Regelgebundene Maßnahmen: Automatische Mechanismen, z.B. Schuldenbremse

DISKRETIONÄRE MASSNAHMEN UND DAS LAG-PROBLEM



- Verzögerungen zwischen Maßnahme und Wirkung
- Auswirkungen auf kurzfristige politische Entscheidungen
- Bedeutung der zeitlichen Dimension in der Wirtschaftspolitik

ZIELE, INSTRUMENTE UND DAS ÖKONOMISCHE MODELL



STRUKTURELLE FORM EINES ÖKONOMISCHEN MODELLS

$$\begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_k \\ y_{k+1} \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} f_1(y_1, \dots, y_k, y_{k+1}, \dots, y_n, x_1, \dots, x_\ell, x_{\ell+1}, \dots, x_m) \\ \vdots \\ f_k(\cdot) \\ f_{k+1}(\cdot) \\ \vdots \\ f_n(\cdot) \end{pmatrix}$$

- Darstellung der vollständigen strukturellen Beziehungen
- Basis für Reduktion auf kausale Zusammenhänge: Modell

REDUZIERTE UND INVERSE FORM

$$\begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_k \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} g_1(x_1, \dots, x_\ell, x_{\ell+1}, \dots, x_m) \\ \vdots \\ g_k(\cdot) \end{pmatrix}$$

- Vereinfachung zur direkten Analyse der Ziele
- Zielvariablen als direkte Funktion von Instrumenten und Daten

INVERSE REDUZIERTE FORM

Inverse reduzierte Form (nur bei $k = \ell$ möglich):

$$\begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_\ell \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} h_1(y_1, \dots, y_k, x_{\ell+1}, \dots, x_m) \\ \vdots \\ h_\ell(\cdot) \end{pmatrix}$$

- Ableitung der notwendigen Instrumente für gewünschte Ziele
- Voraussetzung: gleiche Anzahl von Instrumenten und Zielen

GOLDENE REGEL

Goldene Regel der Wirtschaftspolitik

$$\ell \geq k \quad (\text{Anzahl Instrumente} \geq \text{Anzahl Ziele})$$

→ $\ell > k$: Freiheitsgrade vorhanden

→ $\ell < k$: Zielpriorisierung oder flexible Zielverfolgung nötig

- Anzahl unabhängiger Instrumente \geq Anzahl der Ziele
- Ermöglicht Umsetzung klar definierter politischer Ziele
- Weniger Instrumente als Ziele: Prioritätensetzung zur Zielerreichung
 - Optimierungsproblem: Maximierung sozialer Wohlfahrt unter ökonomischen Restriktionen

LUCAS KRITIK

Lucas-Kritik

“Da die Struktur eines ökonometrischen Modells optimale Entscheidungsregeln der Wirtschaftssubjekte umfasst und da optimale Entscheidungsregeln sich systematisch mit den für die Wirtschaftspolitik relevanten Zeitreihendaten ändern, wird jede Änderung der Wirtschaftspolitik die Struktur des ökonometrischen Modells ändern.” — Robert E. Lucas, 1976

- Instabilität der Modellparameter bei politischen Änderungen
- Konsequenzen für wirtschaftspolitische Empfehlungen?
- Antwort: Mikrofundierte Ansätze
 - Individuelles Verhalten als Grundlage ökonomischer Modelle
 - Spieltheoretische und verhaltensökonomische Ansätze

ZUSAMMENFASSUNG

- Theoretische Grundlagen: normativ/positiv, prozess- vs. ordnungspolitisch
- Staatliche Einflussnahme auf ökonomische Abläufe